

Votum des Netzwerks der **Liturgiewissenschaftlerinnen im deutschen Sprachraum zur ersten Sitzung der Bischofsynode 2023**



Mit großem Interesse haben wir das *Instrumentum laboris* zur ersten Sitzung der Bischofsynode zur Synodalität der Kirche gelesen. Mit Freude haben wir wahrgenommen, dass die Anerkennung der Taufwürde aller Christgläubigen die Wurzel für den Wunsch nach einer synodalen Kirche bildet (Nr. 20), die keine Angst vor Vielfalt hat (Nr. 25) und die Unterschiedlichkeit in den Ortskirchen als privilegierten theologischen Ort anerkennt (Vorwort, Nr. 11). Als Liturgiewissenschaftlerinnen teilen wir die Überzeugung, dass sich eine synodale Kirche «unablässig aus der Quelle des Mysteriums, das sie in der Liturgie feiert», nährt und daraus ihre Kraft schöpft (Nr. 30). Gerade deshalb möchten wir die synodale Versammlung auffordern, in ihren Debatten ausdrücklich auch die Liturgie in den Blick zu nehmen, wie sie einer synodalen Kirche entspricht und diese stärkt.

In dem synodalen Prozess, zu dem alle Ortskirchen seit Oktober 2021 aufgerufen sind, erging «ein eindringlicher Aufruf zur Erneuerung des liturgischen Lebens der Ortskirche» (Nr. 43), der nicht überhört werden darf, wenn die Kirche es tatsächlich ernst meint, dass die Liturgie ein Gemeinschaftshandeln des ganzen Volkes Gottes ist. Liturgie in der synodalen Kirche

- lebt in den Kulturen der Ortskirchen, ist nahe bei den Menschen und ihren konkreten Lebenssituationen, öffnet ihnen Wege mit Gott in Beziehung zu treten und fördert die Vielfalt, ohne Sorge, dass der Kern des Glaubens verloren ginge;
- ist offen für Anpassungen und Veränderungen, ohne dabei aus dem Blick zu verlieren, wie Christgläubige in früheren Zeiten Gott im Feiern begegnet sind;
- ist von dem Bewusstsein geprägt, dass alle Versammelten feiernde Subjekte sind, die Verantwortung für die Feiargestalt tragen;
- nimmt die unterschiedlichen Charismen der Christgläubigen wahr und rechnet damit, dass der Heilige Geist auch jenseits von kirchlichen Strukturen wirkt, wie es der Hl. Benedikt sinngemäß in seiner Regel formuliert: «... weil der Herr oft einem Jüngeren offenbart, was das Bessere ist» (RB 3,3).

Auch wir wünschen, dass die Versammlung «ein Augenblick der Ausgießung des Geistes» sein möge. Wir hoffen mit ihr und der ganzen Kirche, dass «uns die Gnade begleiten möge», die Früchte dieses Ringens um die Zukunft in unseren Ortskirchen zum Tragen zu bringen (Vorwort, Nr. 8).

**Netzwerk
Liturgiewissenschaftlerinnen**

<https://liturgiewissenschaft.de>

VISDP: Prof. Dr. Birgit Jeggle-Merz, Dr. Barbara Feichtinger